

Synopse zur Reflexion der WiWi 2023

Big Points zur Berücksichtigung der nächsten Wilden Wiese

Inhalt

Einleitung & Rückblick.....	1
Entlastung & Anbindung der Gruppenleitungen.....	3
Verantwortliche zur Mitwirkung Gewinnen	4
Räume schaffen für Groß und Klein.....	5
Platz Immenhausen.....	6
Verpflegung.....	7

Einleitung & Rückblick

Im Jahr 2019 hat erstmalig die Wilde Wiese stattgefunden.

Das Konzept wurde nach einer intensiven Reflexion im Jahr 2020 weiterentwickelt und (auf Grund von Corona „erst“) 2023 ein zweites Mal durchgeführt. Die Ergebnisse der Auswertung 2019 waren dabei die Grundlage für die Vorbereitung der Wilden Wiese 2023 und haben diese erheblich mitgeprägt und boten einen guten Leitfaden. Wir haben aus diesen Erfahrungen z.B. die Tagesstruktur angepasst, das Verhältnis von Kochinseln zu Gestalter*innen erhöht, die Menüauswahl reduziert, um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden und versucht den Materialaufwand besser auf mehreren Schultern zu verteilen. Wir haben die Gremienstruktur angepasst und konkreter gestaltet. Ideen und Rückmeldung zur Platzgestaltung wurden durch eine Verlagerung des Marktplatzes berücksichtigt.

Wir konnten dadurch eine positive Weiterentwicklung der Wilden Wiese feststellen und freuen uns darauf, diese Entwicklung in den kommenden Jahren weiter voranzutreiben.

Die Big Points aus 2023 verstehen wir als Ergänzung der Big Points aus 2019. Wir wünschen uns von kommenden Vorbereitungsteams, dass Sie ihre Planungsstände immer wieder kritisch den Big Points der letzten Male gegenüberstellen. Wir haben mit dieser Arbeitsform gute Erfahrungen sammeln dürfen.

Die Wilde Wiese 2023:

Durch das Erleben auf dem Platz, die interne Reflexion des Teams und auch die umfangreiche Befragung der auf dem Lager anwesenden Menschen, zeigte sich eine hohe Zufriedenheit mit der diesjährigen Wilden Wiese und dem Konzept an sich – trotz eines Wetters, das uns vor besondere Herausforderungen gestellt hat.

Wir konnten beobachten, dass trotz dem langen Zeitraum zwischen der ersten und der zweiten Wilden Wiese viele Gruppen gut in dem Konzept angekommen sind. Das hat sich unserer Einschätzung nach besonders darin gezeigt, dass wesentlich mehr Angebote von den Gestalter*innen selbst vorbereitet und durchgeführt wurden.

Die grundsätzliche Struktur und das Konzept allgemein stellen wir als Lagerrat nicht in Frage.

Dennoch gibt es einige zentrale Punkte, die wir als Team der Wilden Wiese für die weitere Optierung einer nächsten Wilden Wiese sehen. Darüber hinaus sind viele kleinere Punkte, die die Arbeit einzelner Teambereiche betreffen, direkt ins Handbuch Wilde Wiese eingearbeitet worden und finden somit bei einer nächsten Wilden Wiese ebenso Berücksichtigung.

Die Erkenntnisse aus der WiWi 2019 und der WiWi 2023 bieten eine gute Grundlage für die weitere Arbeit.

Big Points für das Jahr 2023 (im Folgenden in grün)

Auch die zweite Wilde Wiese war ein großartiges Lager!

Das war auf dem Lager zu spüren und das zeigt sich auch in den Ergebnissen der Forms-Umfrage mit einer über 50 % Beteiligung und sehr guten Bewertungen.

Auf dem Lager haben ALLE gemeinsam dafür gesorgt, dass jede*r eine gute Zeit hat und wir als Gemeinschaft der Malteser Jugend erlebbar sind.



Entlastung & Anbindung der Gruppenleitungen

Wir sehen, dass ein Konzept der WiWi hohe Anforderungen an die Gruppenleitungen stellt. Wir haben auf der WiWi 2023 viel Engagement von tollen Gruppenleitungen erlebt. Wir haben auch erlebt, dass viele Gruppenleitungen, unabhängig von ihrer Erfahrung und Gruppengröße sehr ausgelastet waren und wenig Möglichkeiten hatten, dies während der Wilden Wiese zu adressieren. Aus Perspektive der Gruppenleitungen entsteht viel Druck - unter anderem aus der engen Staffelung von Diensten, den immer unterschiedlichen Kochzeiten, dem Gesamtumfang des Kochens (mit Vor- und Nachbereitung) sowie einer nicht immer ganz klaren Tagesstruktur. Um die Gesamtbelastung zu reduzieren, haben wir einige Maßnahmen diskutiert, die bei einer kommenden Wilden Wiese vom Vorbereitungsteam einzeln geprüft und umgesetzt werden können. Wir wissen, dass nicht alle dieser Ideen in Gänze umgesetzt werden können, hoffen damit jedoch konkrete Stellschrauben für das nächste Mal zu benennen.

Diskutierte Maßnahmen sind:

- Den Tageswachdienst für Gruppen aussetzen. Eine An- und Abmeldung findet ohnehin über den Marktplatz statt. Die Platzsicherheit kann von einer Begleiter*innen-Wache sicher gestellt werden.
- Den Wachdienst während Gemeinschaftsprogrammpunkten über die Begleiter*innen abdecken.
- Keinen Wachdienst am kommunizierten Ausflugstag.
- Abhängig vom Verhältnis Begleiter*innen / Gestalter*innen, kann bis zu ein Eumeldienst am Tag, aus den Reihen der Begleiter*innen abgedeckt werden.
- Durchführung einer Verantwortlichen-Runde am Montag/ Dienstag, um die Belastung und den Status Quo bei den Gruppenleitungen abzufragen. Diese Runde soll bewusst wertschätzend (mit Waffeln, Kaffee, Snacks) gestaltet sein und auch eine Pause ermöglichen.
- Eine möglichst niedrigschwellige tägliche Sprechstunde für Gruppenleitungen (statt Lagerleitungssprechstunde).
- Motivierende Anreize für Gruppenleitungen setzen (mal ein Freigetränk, mal ein Eis etc.).
- Gestaltung der Kochzeiten so, dass die "unattraktiven" Kochzeiten im Nachmittag nur im Notfall genutzt werden müssen.
- Eine übersichtlichere Gestaltung der Angebotswand, mit besserer Kennzeichnung der Rahmenprogrammpunkte.
- Ein einheitlicher Informationsfluss über z.B. eine WhatsApp-Broadcast-Gruppe, um den Aufwand, sich die wesentlichsten Informationen für den Tag zu beschaffen, zu reduzieren. Zudem stärkeren persönlicheren Kontakt zu verantwortlichen Gruppenleitungen auf dem Lager (z.B. durch Patensystem, mehr direkte Ansprache).

- Keine Mischung von Gruppen beim Kochen. (Das erhöht den Absprache- und Arbeitsaufwand)
- Die Einführung einer zweiten Sprechstunde der Arztpraxis am frühen Abend.
- Eine klarere Kommunikation von benötigten Materialien z.B. für das Kochen im Vorfeld.
- Mehr konkrete und anleitende Unterstützung auf Wunsch in den Kochnischen ("Leihkochkonzept" / "Kochschule).
- Ein "Wilde-Wiese"-Workshop auf dem nächsten Bundeslager und einen direkteren Kontakt zu verantwortlichen Gruppenleitungen im Vorfeld.
- Einen Teilnehmenden-Brief als Vorlage für Gruppenleitungen schreiben, der die wesentlichen Informationen für die WiWi abdeckt und von den Gruppenleitungen nur noch ergänzt/ angepasst werden kann.

Verantwortliche zur Mitwirkung gewinnen

Sowohl ein reguläres Bundeslager als auch eine Wilde Wiese braucht ein starkes Team, welches die Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Lagers sicherstellen. Wir sind dankbar für alle Menschen, die sich in diesem Bereich engagieren.

2022 und 2023 haben gezeigt, dass es in einigen Teams schwierig ist, Teamleitungen und Mitarbeitende für das Team zu finden.

Uns ist es wichtig, die Personalstruktur der Verantwortlichen fortzuentwickeln und insbesondere neue Leute, die Verantwortung übernehmen möchten, zu gewinnen und sukzessive aufzubauen.

Dazu möchten wir in einem ersten Schritt den **Fachausschuss Zeltlager** wieder fest besetzen und dort einen Kreis an Menschen über einen längeren Zeitraum hinweg am Konzept der Zeltlager und an deren Entwicklung arbeiten lassen. Dazu gehört auch die Frage der Verantwortlichengewinnung und der persönlichen Weiterentwicklung von bestehenden Teamer*innen.

Es haben sich aus dem Kreis der Begleiter*innen der wilden Wiese bereits Menschen gefunden, die sich zukünftig im FAS Zeltlager engagieren werden. Weitere Mitstreiter*innen sind herzlichst eingeladen.

Die Hemmschwelle für **neue Teamende** soll bewusst niedrig gesetzt werden. Neue Leute sollen angesprochen und animiert werden. Es soll die Möglichkeit geben, sich als „Teamer*in für einen Tag“, die Arbeit eines Teams auf dem Lager anzuschauen und dort mitzuarbeiten. Alle Teams können ihre Teammitgliederanzahl aufstocken, um die Möglichkeit zu haben, jeweils neue Leute, die die Arbeit kennenlernen wollen, im Team als gleichwertiges

Teammitglied unterzubringen. Das Gesamtverhältnis von Gestalter*innen und Begleiter*innen soll dabei nicht aus dem Blick verloren werden.

In allen Bereichen gilt: Es soll Raum fürs Ausprobieren, für Unsicherheiten und eigene („unerfahrene“) Entscheidungen, Wertschätzung und eine gute Fehlerkultur geben. Das heißt, dass auch junge Menschen Verantwortung übernehmen dürfen und sollen.

Insbesondere wollen wir einen Weg finden, zukünftig ausreichend Verantwortliche zu finden, um das Lager weiter durchführen zu können. Dies betrifft insbesondere das Team der Verpflegung, aber auch die Besetzung der Teamleitungen und der Lagerleitung. Hierzu wollen wir ein Konzept aus Wertschätzung, Anreizsystem und Dankesstruktur schaffen. Alle sind aufgefordert durch Ansprechen, Zutrauen aber auch durch eine offene Haltung und das Zulassen von neuen Wegen, dabei mitzuhelfen.

Räume schaffen für Groß und Klein

Das Bundeslager ist ein Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Die Wilde Wiese hat gezeigt, dass sie mit ihrem freien Konzept auch Raum für besonders kleine und ältere Malteser bietet.

Das Angebot und das Konzept der wilden Wiese soll auch weiterhin auf die Bedürfnisse von ca. 6 – bis 20-Jährigen ausgerichtet sein.

Daneben wollen wir jedoch auch Familien und Einzelteilnehmende, die nicht direkt die Zielgruppe der WiWi sind, willkommen heißen. Hierfür gilt es die Platzgestaltung - wo möglich - zu optimieren.

Dies wird in der Zukunft viel Sensibilität und gute Absprachen erfordern. Wir ermutigen kommende Vorbereitungsteams, wo es möglich ist – auf die Bedürfnisse der oben genannten Gruppen einzugehen – und gleichzeitig darauf zu achten keine Lager im Lager entstehen zu lassen.

Bei der letzte WiWi haben wir festgestellt, dass ein Teil unserer Malteser Jugend mittlerweile gerne mit Familie auf dem Zeltplatz sein möchte. Hierbei handelt es sich vor allem um Familien mit Kleinkindern im Alter bis 6 Jahren. Diese haben andere Bedürfnisse, vor allem bei der Gestaltung der Schlafsituation, als Jugendgruppen. Um diese zu entlasten, möchten wir die Möglichkeit der „Zwergenwiese“ schaffen. Hierbei sollen Schlafmöglichkeiten geschaffen werden, wo es rundherum über Tag und in der Nacht ruhiger ist als auf dem restlichen Platz. Bei Bedarf kann dort die Infrastruktur auf Bedürfnisse etwas angepasst werden.

Gleichzeitig kommen auch gerne Menschen auf die Zeltlager der Malteser Jugend, die uns eng verbunden sind, aber aktuell nicht oder nicht mehr eine aktive Aufgabe in der Malteser

Jugend ausführen (z.B. Student*innen oder Menschen, die sich lange für die Malteser Jugend engagiert haben, und nun nicht mehr direkt aktiv sind). Für diese Menschen – die wir auch auf dem Platz für eine wertvolle Ressource halten - wollen wir zukünftig die Teilnahme erleichtern. Die konkrete Ausgestaltung hierfür liegt beim kommenden Vorbereitungsteam und soll auch aus dem FAS-Zeltlager kritisch begleitet werden, um ein "Lager im Lager" zu vermeiden.

Platz Immenhausen

Der Zeltplatz in Immenhausen ist grundsätzlich ein guter Platz für die Wilde Wiese.

Dennoch gibt es Kernpunkte wie die Dusch- & Toilettensituation, der Preisgestaltung des Platzes und die Möglichkeit Anhänger auf dem Platz zu platzieren, die uns vor größere Herausforderungen stellen.

Wir streben ein gemeinsames Gespräch mit den Verantwortlichen des Platzes, dem BDP als Eigentümer und Mitgliedern unseren Lagerrats an, um die Perspektiven für eine weitere langfristige Zusammenarbeit zu beleuchten.

Das Feedback der Gestalter*innen und Begleiter*innen zum Platz war insgesamt sehr gut. In der Forms-Umfrage kam die Punktzahl 8,2 von 10 Punkte heraus.

Besonders **positiv am Platz** hervorzuheben sind:

- Die Alleinnutzung des Platzes
- Die gute Erreichbarkeit des Dorfes, gleichzeitig keine direkte Nachbarschaft und drumherum schöne Landschaft
- Die bestehende Infrastruktur (Strom, Wasser, feste Sanitäreanlagen, wenn auch in einer aktuell sehr geringen Anzahl)
- Die schöne Platzgröße die sowohl für kleinere als auch größere WiWi's gut gestaltet werden kann
- Direkte Parkmöglichkeiten

Die Möglichkeit zur Evakuierung in ein festes Gebäude außerhalb vom Platz ist da, optimaler wären natürlich, nicht auf Autos und Fahrtzeit angewiesen zu sein. Auch die Anbindung des Platzes an öffentliche Verkehrsmittel könnte besser sein – es fährt unregelmäßig ein Bus. Der Bahnhof ist fußläufig recht weit.

Knackpunkte die wir unbedingt in den Blick nehmen möchten:

- Mehr und auch geschlechtsneutrale Toiletten
- Privatsphäre beim Duschen
- Anhänger auf dem Platz
- Platzkosten

Was passiert, wenn wir keine Weiterentwicklung bei den Knackpunkten für den Platz feststellen können?

Hier können wir noch keine endgültige Perspektive geben. Um hier mehr sagen zu können, möchten wir zum einen das Gespräch mit dem Platz abwarten. Zum anderen möchten wir eine finale Abrechnung 2023 haben, um ein finanzielles Resümee zu ziehen, dieses mit 2019 zu vergleichen und eine grobe Vorrechnung für 2025 zu machen.

Wir sehen innerhalb dieser Knackpunkte – auch unabhängig vom Platz - die Möglichkeit durch eigene Investitionen (z.B. Duschanhänger etc.) zu einer Verbesserung der Situation beizutragen. Allerdings stellt jede zusätzliche Investition den Kosten-Nutzen-Faktor für eine wilde Wiese im Zentrum Pfadfinden auf die Probe.

Verpflegung

Das Kochkonzept der wilden Wiese ist ein Kernelement des Konzeptes. Es wird sich in den kommenden Jahren immer weiter entwickeln. Wir wollen das Kochen in den einzelnen Gruppen beibehalten und nicht grundlegend verändern.

Auf der nächsten wilden Wiese wollen wir gerade Gruppen, mit vielen oder jüngeren Teilnehmenden, mehr konkrete Unterstützungs- und Entlastungsangebote anbieten. Konkrete Ideen hierzu wurden gesammelt.

In der Vermeidung von Lebensmittelverschwendung konnten wir im Vergleich zur ersten Wilden Wiese durch eine Veränderung der Menüstruktur Fortschritte machen. Auf diese Fortschritte wollen wir auf kommenden wilden Wiesen weiter aufbauen.

Ideen für Unterstützungs- und Entlastungsangebote:

Kinderbetreuung während des Kochens:

- für Gruppen, die mit vielen jungen Teilnehmern und/oder wenig Gruppenleitenden anreisen und keine Kapazität für die Aufsicht und das Kochen gleichzeitig haben. Dabei ist die Aufgabe der Kinderbetreuung keine Aufgabe der Küche, sondern kann durch die Lagergemeinschaft organisiert werden. Die Möglichkeit der Vernetzungshilfe unter den Gruppen ist auch eine Möglichkeit.

Kochschule:

Angebot von festen - durch Begleiter*innen der Küche begleiteten - Kochslots. Hier wird Kochen grundsätzlich erklärt und der Fokus darauf gerichtet, während der Wilden Wiese gut als Gruppe mit dem Kochen auszukommen (z.B.: Umgang Hockerkocher, Propangas, Dosierung und Würzen, Mengenkalkulation, Hygiene und Sauberkeit; Nachhaltigkeit & Mülltrennung).

Kochinsellogistik:

Weiteres Feintuning in der Anpassung der Timeslots (“unliebsame” Timeslots reduzieren), Vernetzung der Gruppen im Vorhinein, Optimierung der Positionierung und Erreichbarkeit für die Begleiter*innen der Küche, Verbesserung von Handwaschmöglichkeiten für die Gestalter*innen, Schaffung von Müllinseln, Gruppenplan aushängen und Wochenplan der Gruppe bei Anreise ausgeben, separate Kühlmöglichkeiten für Kalt- und Warmverpflegung.

Weitere Punkte:

Bessere Deklaration von Allergenen, bessere Erreichbarkeit durch Klingel an der Küche, Verbesserung der Nachhaltigkeit und Lebensmittelverschwendungen, Lebensmittel Beschaffung regional und mit mehr Lieferungen, wenn möglich zweites Spülmobil.